

SUDDEUTSCHE ZEITUNG

05\06\2007



2001 Gipfel der Gewalt

Der Tod des 23 Jahre alten italienischen Studenten Carlo Giuliani überschattete den G-8-Gipfel in Genua. Giuliani starb bei einer Straßenschlacht zwischen Globalisierungsgegnern und Sicherheitskräften. Ein junger Carabinieri hatte sich von dem Demonstranten, der einen Feuerlöscher in den Händen hielt, bedroht gefühlt. Daraufhin hatte er dem Studenten in den Kopf geschossen. Die italienischen Sicherheitskräfte waren auf das Ausmaß der Proteste gegen den G-8-Gipfel nicht vorbereitet. Bei den Demonstrationen wurden insgesamt etwa 400 Menschen verletzt. Zahlreiche Autos gingen in Flammen auf. Globalisierungsgegner erhoben später schwere Vorwürfe gegen die italienische Polizei und reichten Klagen wegen Körperverletzung und Folter ein. Die juristische Aufarbeitung der Ausschreitungen von Genua dauert bis heute an. Der Polizist, der den Studenten erschoss, wurde allerdings freigesprochen. Inhaltlich ging es beim Gipfel in Genua vor allem um Bildungsfragen. Die G-8-Staaten gründeten eine Arbeitsgruppe. Sie soll dafür sorgen, dass Kinder auf der ganzen Welt Zugang zu einer schulischen Grundausbildung bekommen.